

Handout

zum Alumni | Ring

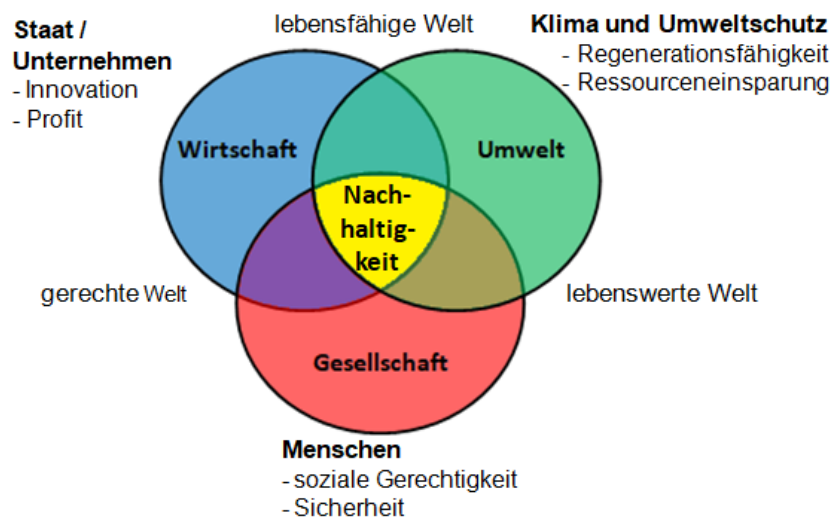
Nachhaltigkeit - was ist das?

Die Definition:

„Um die Bedürfnisse der heutigen Generation zu decken - ohne dabei die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen - wird eine Balance zwischen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft als unerlässlich angesehen.“

Die Nachhaltigkeit ist kein Ziel, sondern eine stetige Entwicklung, welche unsere gesamte Erde betrifft. In dieser Definition sind die drei Dimensionen gleichberechtigt und bedingen sich in ihren unterschiedlichen Zielen.

Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit



Auf unserer Welt existieren viele unterschiedlich entwickelte Nationen von Industriestaaten mit einer hochentwickelten Wirtschaftsstruktur bis hin zu Entwicklungsländern, die hauptsächlich von der Landwirtschaft leben und keine Industrie besitzen.

Der Technologiewandel auf dem Energie- und Informationssektor hat insbesondere im letzten Jahrhundert zu immer weiteren Fortschritten und Wohlstand geführt. Angefangen von der Nutzung fossiler Rohstoffe, über die Atomenergie bis hin zur Verwendung von Wasserstoff. Ebenso vom Zeitungsdruck, über die Entwicklung des Computers, der fortschreitenden Digitalisierung und bis hin zur künstlichen Intelligenz.

Zeitgleich ist die Weltbevölkerung immens angestiegen, besonders in Afrika und Asien. Zwar sinkt mit dem Reichtum der Staaten die Geburtenrate, aber aufgrund der besseren Lebensbedingungen und damit verbundenen Lebenserwartung werden die Menschen immer älter. Bis 2100 wird prognostiziert, dass 11 Mrd. Menschen auf der Erde leben werden.

Sowohl der Technologiewandel, als auch die steigende Weltbevölkerung führen zu einem übermäßigen Konsum an Ressourcen und damit zur Belastung der Umwelt. Zu Einem sind die fossilen Rohstoffe endlich und zum Anderen ist die Biokapazität der Erde begrenzt. Der ökologische Fußabdruck zeigt uns auf, dass wir mehr Ressourcen nutzen als uns zur Verfügung stehen.

Die Folgen sind steigende Treibhausgasemissionen und der damit verbundene Klimawandel. Allen ist der Klimawandel bewusst und die resultierenden Konsequenzen bereits ersichtlich. Gerade deswegen setzen sich diverse globale und nationale Institutionen dafür ein, diesen Prozess abzumildern. Hervorzuheben sind hier die „Sustainable Development Goals“ der UN, die Global Reporting Initiative und der deutsche Nachhaltigkeitskodex. Diese Institution bilden mit ihren Richtlinien und Standards die Basis für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten durch Unternehmen. Anhand dieser Nachhaltigkeitsberichte wird ersichtlich, wie sehr sich Unternehmen für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

Ebenso kann jeder Einzelne durch seinen Konsum und sein Handeln etwas zur Nachhaltigkeit beitragen. Hierbei unterstützen uns diverse Siegel auf Produkten, wie beispielsweise das Bio-Siegel. Das Wort „Bio“ ist auf Lebensmitteln geschützt und versichert eine ökologische Herstellung. Allerdings gewährleistet eine ökologische Herstellung keine nachhaltige Entwicklung.

Beispiel:

Ich kaufe im Frühsommer einen Bio Apfel. Entweder kann ich einen regionalen Bio Apfel kaufen oder einen Bio Apfel aus Peru. Beide Äpfel haben möglicherweise den gleichen CO₂ Ausstoß verursacht. Der regionale Apfel musste im Kühlhaus gelagert werden und der andere wurde eingeflogen. Entscheidend ist zur Regionalität, vom Anbau eines Bauern um die Ecke auch die Saisonalität, zu welcher Jahreszeit wachsen welche Obst- und Gemüsesorten.

Somit hat das Handeln jedes einzelnen direkten Einfluss auf die Nachhaltigkeit. Sowohl die Indizien unseres persönlichen ökologischen Fußabdrucks, als auch die Siegel auf Produkten können uns bei unserem nachhaltigen Handeln unterstützen.

Wirklich jeder kann seinen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten!